

der und Jugendlichen einlassen, auch wenn sie uns oft enttäuscht, vielleicht auch beleidigt, uns als Person erschüttert haben. Dennoch wollen wir Ihnen beim Finden ihres Weges Orientierung, Hilfe und Strukturen geben und ein Stück ihres Weges gemeinsam mit ihnen gehen. Auf diesem Weg setzen wir verschiedene Bausteine ein. In diesem kurzen Bericht beschreibe ich nur einen, nämlich die heilpädagogische Zirkusarbeit in enger Verbindung mit dem gesamten Don Bosco Jugendwerk in Bamberg.

Viele unserer Schüler wachsen mit einem erheblichen Mangel an notwendigen Sinneserfahrungen und Umweltkontakten auf. Ihre Gleichgewichts- und Koordination und der Hautsinn sind erheblich unterentwickelt, sie haben deutliche motorische Defizite, wenn nicht sogar Störungen. Der Platz für diese Kinder in ihrer Umwelt war und wird ständig enger, ein positives Ausagieren oder Aüßern unmöglich gemacht. In eben diesen beengten räumlichen Verhältnissen haben die Kinder kaum die Möglichkeit, sich frei und unbeschwert zu bewegen. Es fehlt oft an grundlegenden Spielerfahrungen mit Gleichhalten, wie Hüpfen oder Balancieren. Überhöhter Fernsehkonsum, Stimüberreizung und »Sinneszapfen« ersetzt den Mangel an Ausagieren können, ein Teufelskreis beginnt: Die Schüler werden zunehmend unkonzentrierter, sie ecken überall an, im schulischen Unterricht werden sie zunehmend erfolgloser, das Desinteresse an allem Schulischen steigt, die Motivation sinkt ins Bodenlose, Geborgenheit geht verloren, soziale Bindungen und tragfähige Beziehungen sind nicht mehr möglich, sie überfordern ihr soziales Umfeld, ja sogar ihre Geschwister und Eltern. Die Schüler sind im Unterricht nicht mehr in der Lage, in einer Gruppe zu arbeiten; der Partner wird zum Konkurrenten, ja zum bedrohlichen Feind; miteinander auszukommen und gemeinsam etwas zu schaffen, wird unmöglich. Die Schüler sind im Klassenverband einer Regelschule nicht mehr beschulbar, sie brauchen einen

neuen Platz, einen Platz, an dem sie positiv Held sein können, einen Platz, an dem sie in ihrem Sein zunächst ankommen können, einen neuen Start schaffen und eine Vielzahl neuer Chancen bekommen können, kurz einen Ort, an dem sie wieder neues Vertrauen aufbauen können.

Dieser Ort ist die Schule zur Erziehungshilfe, die in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfeverband ein gutes pädagogisches Konzept bietet. Wir, die Mitarbeiter der Deutschen Provinz der Salesianer Don Bosco, setzen in Bamberg Zirkuspädagogik in der Jugendhilfe um. Diese Form der Pädagogik durchzieht alle Einrichtungsteile des Don Bosco Jugendwerkes in Bamberg. Seit nunmehr über acht Jahren hat auch die Private Schule zur Erziehungshilfe Bartolomeo-Garelli die Zirkuspädagogik in ihr Schulkonzept Schritt für Schritt integriert.

Das exotische Flair der Zirkuswelt übt eine magische Anziehungskraft auf unsere Kinder und sogar auf die Jugendlichen aus. Die in der Vergangenheit stark »gebeutelten« Schüler können sich neu erleben, sie entdecken neue Fähigkeiten und Stärken. Auch die Eltern, die ihre Kinder ständig nur als Störobjekte erlebt haben, entdecken neue Fähigkeiten und Stärken, die sie ihnen nie zugeordnet hätten. Gemeinsam mit den Erzieherinnen der heilpädagogischen Tagesstätte Giovanni und der heilpädagogischen Wohngruppen Canisiusheim versuchen die Lehrer den Schülern das Rezept Don Boscos zu vermitteln: »Ich kann ja etwas – ich bin ja etwas wert!«

Mehrmals im Jahr wird an verschiedenen Orten und in verschiedenen Projekten Zirkus(-pädagogik) praktiziert und das zirkusische Können, welches in den einzelnen Teilbereichen des Don Bosco Jugendwerkes Bamberg erlernt wurde, der Öffentlichkeit präsentiert. Am Trapez, auf Hochrädern und Stelzen, als Akrobat, als Zauberer und als Feuerkünstler können die Schüler sich und anderen beweisen, was in ihnen steckt. So präsentieren 70 junge Künstler im Alter von 9 bis 17 Jahren aus

